

Biobauern erhielten den Leopold Kohr-Ehrenpreis

Anfangs wurden sie belächelt, die Bauern der Bio-Heu-Region Trumer Seenland, doch sie ließen sich nicht beirren und haben damit Erfolg. Ihre Arbeit wurde kürzlich gewürdigt.

Salzburg/Neukirchen. Der Leopold Kohr-Preis wird für soziale, kulturelle und ökonomische Projekte verliehen, die der Philosophie Leopold Kohrs entsprechen.

Am Montag voriger Woche erhielten Vertreter der Bio-Heu-Region Trumer Seenland den Ehrenpreis. Überreicht wurde er von LHStv. Heinrich Schellhorn (Grüne) im Saal der Salzburger Nachrichten. Der deutsche Volkswirt und Nachhaltigkeitsforscher Niko Paech hielt den Festvortrag und machte darauf aufmerksam, dass Leopold Kohrs Prinzip der „kleinen Einheiten“ heute aktueller ist als je zuvor.

Das dachten auch dreizehn Biobauern, die sich bereits 1996 in Seeham und Berndorf zu einer Verwertungsgemeinschaft zusammenschlossen. Und dadurch die Mindestmenge an Milch liefern konnten, die eine Käserei zur Einrichtung einer „Bio-Schiene“ brauchte. Heute sind 240 Bio-Heubauern in 27 Gemeinden unter dem Namen „Bio-Heu-Region Trumer Seenland“ in diesem Verband tätig, der grenzüberschreitend aktiv ist. „Mir war es ein An-

liegen, die über die Jahrhunderte gewachsene Heuwirtschaft in unserer Region zu retten“, erzählte Franz Keil in Seeham, der Erfinder und Langzeitobmann der Bio-Heuregion.

„Es ist schön, dass zum 25. Todestag Kohrs der Preis an eine heimische Institution geht.“

S. Vötter-Dankl, K-Akademie

Auch Leopold Kohr stammte aus der Bio-Heuregion. Er war aus Oberndorf und hätte seine Freude mit diesem Ideenreichtum gehabt, meinen Susanna Vötter-Dankl, Christian Vötter und Alfred Winter von der Leopold-Kohr-Akademie. „Wie diese Bio-Heubauern die Selbstverantwortung eines jeden stärken, den Gemeinschaftsgeist fördern, die Umwelt und Natur schonen, das hätte ihm imponiert.“

Kohr kam Anfang der 1980er-Jahre in den Pinzgau. Alfred Winter, damals Landesbeauftragter für kulturelle Sonderprojekte, zeigte ihm die Region. Es entstand der Kulturverein Tauriska und mit ihm die Leopold Kohr-Akademie mit Sitz im Kammerlanderstall in Neukirchen. Erste und langjährige Ansprechpartnerin war Susanna Vötter-Dankl. „Kohr hat uns seine Philosophie erklärt und gesagt, sie passt wunderbar in unsere Region.“

Es entstand eine enge Zusammenarbeit von Tauriska, dessen Geschäftsführer Vötter-Dankl und ihr Ehemann Christian Vötter seit Anbeginn sind, und Kohr. Diese endete erst mit dem Tod des Philosophen 1994. Doch seine Gedanken werden intensiv von der Akademie, die auch einen Standort an der Universität Salzburg hat, weitergetragen.

Im Jahr 2010 wurde der Leopold Kohr-Preis erstmals vergeben, er ging an den Friedens- und Konfliktforscher Dieter Senghaas aus Bremen. 2013 wurde der Leopold Kohr-Ehrenpreis an den Journalisten und Mitbegründer

des Nuclear-Free Future Award (NFFA) Claus Biegert überreicht. 2016 erhielt der deutsche Wachstumskritiker Niko Paech den Preis. Und nun, 2019, ging der Ehrenpreis an die Bio-Heu-Region Trumer Seenland.

Vorstellung der Leopold Kohr Fibel

Beim Festakt wurde auch die im Tauriska-Verlag erschienene Leopold-Kohr-Fibel „Nur das Kleine macht lebendig“ vorgestellt. Diese gibt kompakt und anschaulich das Lebenswerk Kohrs wieder und lädt zur Vertiefung seiner Ideen ein. Beschrieben wird sein Programm gegen Zentralismus und Nationalismus.

Die Herausgeber – SN-Wissenschaftsjournalist Josef Bruckmoser und Geschichtswissenschaftlerin Claudia Pfeffer – lassen den Philosophen in seinen Reden und Aufsätzen authentisch zu Wort kommen. Darüber hinaus werden konkrete Projekte aufgeführt, die Kohrs Wirksamkeit für die regionale Entwicklung eindrucksvoll zeigen.

simo



V. l.: Christian Vötter, Franz Keil, LHStv. Heinrich Schellhorn, Niko Paech, Claudia Pfeffer, Kohr Fibel, Heukönigin Theresa I., Alfred Winter, Reinhold Wagnleitner, Susanna Vötter-Dankl und Josef Bruckmoser.

BILD: HELMUT MÜHLBACHER